



WIR HABEN EINEN TRAUM.

8 Mal DDR-Meister • 7 Mal FDGB-Pokalsieger • 98 Europapokalspiele
Bundesliga 1991-1995 • 2. Bundesliga 2004-2006, 2011-2014, seit 2016

Deutscher Bundestag

Sportausschuss

Ausschussdrucksache

19(5)189



Sehr geehrte Mitglieder des Sportausschusses des Bundestages,

die SG Dynamo Dresden ist ein im Jahr 1953 gegründeter, traditionsreicher Fußballverein, welcher neben 8 Meisterschaften und 7 FDGB-Pokal Siegen auf 98 Teilnahmen bei Europacup Spielen zurückblicken kann. Nach den beiden Hauptstadtclubs Union Berlin und Hertha BSC ist die SG Dynamo Dresden mit 23.248 Mitgliedern der mitgliederstärkste Fußballverein im Osten Deutschlands. Die Fans sind nach den biografischen Brüchen, die während der Wende 1990 stattgefunden haben, in ganz Deutschland verteilt und unterstützen die Mannschaft zahlreich bei Heim- und Auswärtsspielen. In der öffentlichen Wahrnehmung ist neben dem großen Kulturangebot und dem wiederaufgebauten Stadtzentrum die SG Dynamo Dresden das bekannteste Aushängeschild der Stadt Dresden.

Die SG Dynamo Dresden beschäftigt hauptamtlich 45 Angestellte und hat in der laufenden Saison einen Jahresumsatz von ca. 35 Millionen Euro erwirtschaftet. Die Fanabteilung als eine von 7 Fachbereichen ist in seiner Organisationsstruktur direkt der Geschäftsführung unterstellt. In der Fanabteilung arbeiten 4 hauptamtliche Mitarbeiter. Die Abteilung leitet Frau Korinna Dittrich, als Stellvertreter fungieren Marek Lange und Peggy Pachel, des Weiteren hat die Fanabteilung mit Jonas Herrlich noch einen Angestellten, welcher hauptamtlich im sozialpädagogisch ausgerichteten Kids-Club, der Giraffenbande, arbeitet.

Wesentliche Bereiche der Arbeit der Fanabteilung sind die Vorbereitung, Nachbereitung und die Präsenz bei Fußballspielen. Wir sind als Netzwerkpartner bei allen sicherheitsrelevanten Besprechungen eingebunden, sind aber ebenso in allen Zuschauerbereichen des Stadions zu Hause.

In unserer Arbeit kommen wir mit vielen Menschen zusammen und erleben die gesellschaftliche Bandbreite bei uns im Stadion. Das bedeutet auch, dass wir das komplette politische Spektrum bei uns im Stadion zu Gast haben. Rechtsextremismus im Fußball ist uns in unserer Arbeit also keine Unbekannte und wir würden lügen, wenn wir behaupten würden, dass es bei uns im Stadion keine Menschen mit rechtsextremen Einstellungen gibt.

Die Faszination des Fußballspiels liegt unter anderem in dem „Wir gegen Die“, „Unsere Stadt gegen Eure“. Es geht dabei um Siege und Niederlagen, um Auf- und Abstiege. Fußball ist im Grunde reines Schwarz-Weiß-Denken. Fußball ist dadurch relativ einfach, jeder der sich für Fußball interessiert hat eine Meinung zu „allen“ Themen, dadurch wird Fußball aber auch relativ schnell emotional und absolut.

Dieser Situation sehen wir uns als Vereine regelmäßig konfrontiert und müssen uns damit auseinandersetzen. Dabei ist es egal, ob es um eine Jugendkultur geht, wo junge Menschen Fußball als Sozialisierungsinstanz erleben oder wir Menschen im Stadion zu Gast haben, welche Körperlichkeit erleben wollen. Dabei ist es egal, ob es um Menschen geht, die im Fußball und in





WIR HABEN EINEN TRAUM.

8 Mal DDR-Meister • 7 Mal FDGB-Pokalsieger • 98 Europapokalspiele
Bundesliga 1991-1995 • 2. Bundesliga 2004-2006, 2011-2014, seit 2016



den Vereinen Projektionsfläche für ihre Ansichten finden oder ob es um Menschen geht, die einfach nur abschalten und Emotionen ausleben wollen. Diese Menschen sind im Stadion. Aber nicht nur da. Dieselben Menschen gehen ebenso in den Supermarkt, sitzen im Büro oder an der Werkbank neben einem. Dieselben Menschen nutzen denselben Bus und bringen ihre Kinder in denselben Kindergarten. Worauf ich in diesem allgemeinen Teil hinaus möchte ist, dass Fußballfans nicht auf einem anderen Planeten leben. Fußballfans sind Teil der Gesellschaft und in dieser bewegen sie sich auch. Ebenso wie ein Besucher der Bayreuther Festspiele oder Besucher einer Ausstellung von Salvador Dali.

Das Thema Rechtsextremismus bzw. Menschenfeindlichkeit ist deswegen nicht Problem des Fußballs, sondern ein Problem der gesamten Gesellschaft. Der Fußball kann daher nur ein Puzzlestück der Lösung sein, kann aber auf gar keinen Fall als alleinige Ursache oder Lösung betrachtet werden.

Der Fußball und die Vereine sind Seismografen innerhalb der Gesellschaft, sie können eine Haltung haben und diese auch mit Leben füllen, sie können aber nicht die Haltung und die Meinung der Menschen, die zu Gast sind, ändern. Es bedarf eines allumfassenden Blickes in die Gesellschaft und den politischen Willen menschenfeindliche Einstellungen zu ändern. Die in den Jahren 2001-2010 von Prof. Dr. Wilhelm Heitmeyer durchgeführte Studie „Deutsche Zustände“ sowie die jüngste „Leipziger Autoritismus Studie“ belegen u.a., dass mindestens 20 % der deutschen Bevölkerung rechtsextreme und rassistische Einstellungen haben. Das muss man untersuchen. Woher kommt das? Ist es das Gefühl, dass es keine demokratische Partizipation gibt? Liegt es daran, dass die Probleme immer komplexer werden und die Menschen das Gefühl haben, in dieser globalisierten und technischen Welt, keinen Widerhall finden und dadurch auf komplexe Themen einfach Antworten suchen?

Wir haben in Deutschland glücklicherweise noch die 50+1 Regel, wo Fans und Mitglieder innerhalb des Vereins die Möglichkeit haben, sich aktiv in die Geschehnisse des Vereins einzubringen. Sie haben das Recht, sich in Gremien wählen zu lassen und den Verein aktiv mit zu gestalten. Es gibt in den Lizenzierungsvorschriften der Fußballklubs die Pflicht einen Fandialog durchzuführen, das bedeutet, dass Themen, welche die Fans bewegen aber auch die Themen die ein(e) Geschäftsführung/Präsidium hat, besprochen und im besten Fall geklärt werden. Manchmal sind das anstrengende Diskussionen und man kommt nicht auf einen gemeinsamen Nenner, weil die Ansichten zu weit auseinander gehen. Das sind aber zwei wichtige demokratische Erfahrungen, welche europaweit nahezu einmalig sind und wo Menschen mitgestalten können und Demokratie unmittelbar miterleben.

Eine nachhaltige Auseinandersetzung und Sensibilisierung zu den Themen Rassismus, Menschenfeindlichkeit kann nur von innen heraus geschehen. Aufgesetzte Kampagnen, wie sie teilweise durchgeführt werden, sind für mich ausschließlich zur Beruhigung des eigenen Gewissens da.





WIR HABEN EINEN TRAUM.

8 Mal DDR-Meister • 7 Mal FDGB-Pokalsieger • 98 Europapokalspiele
Bundesliga 1991-1995 • 2. Bundesliga 2004-2006, 2011-2014, seit 2016



In der öffentlichen Wahrnehmung ist das Bild der SG Dynamo Dresden durch Vorurteile hinsichtlich Rassismus und Diskriminierung geprägt. Aus Sicht des Fanbeauftragter kann ich behaupten, dass wir natürlich auch Menschen bei uns zu Gast haben, welche rassistische und fremdenfeindliche Meinungen haben, diese aber nicht den Großteil der Fans bilden. Diese Vorurteile kommen wohl auch zustande, weil viele Aspekte in einen Topf geworfen werden, welche nicht zusammengehören. So gibt es in der öffentlichen Wahrnehmung gerade für Dynamo Dresden die Assoziation das Pyrotechnik -> Gewalt -> Politischer Diskurs/Rechtsradikalismus zusammengehören. Jedoch sind das komplett unterschiedliche Themen, die eigentlich nichts mit einander zu tun haben.

Deutschlandweit und natürlich auch in Dresden ist für Fans Pyrotechnik ein Ausdrucksmittel, welches hin und wieder genutzt wird um sich darstellen bzw. den Verein zu unterstützen. Gewalt beim Fußball ist immer wieder präsent, ist aber kein exklusives Dynamo Problem, sondern ein Thema, welches in jeder Fanszene immer wieder aufkommen kann und sich nicht nur im Fußball findet. Rechtsradikalismus ist wie oben schon angedeutet, ein Thema was in Gesellschaft präsent ist und sich mal mehr oder weniger darstellt.

Aber auch das gehört zur Wahrheit, wir haben da in jüngster Vergangenheit Schlagzeilen gemacht, die unseren Ruf manifestieren sollen, diese wurden aber innerhalb der Fanszene und des Vereins besprochen und geklärt.

Welche Möglichkeiten haben wir als Institution Verein? Dynamo Dresden schreibt seit mehr als 7 Jahren als einziger Verein deutschlandweit einen Preis gegen Diskriminierung und für Vielfalt und Toleranz aus. Dieser Preis ist mit 5000 Euro jährlich dotiert. Seit 9 Jahren nimmt der Verein bei den „Fare“ Aktionswochen teil und verzichtet am Aktionsspieltag dank der Unterstützung des jeweiligen Trikotsponsors auf den jeweiligen Werbeaufdruck und läuft stattdessen mit dem Slogan „Love Dynamo- Hate Racism“ auf. Seit einem Jahr gibt es ein Sichtungsturnier für geflüchtete Menschen, die noch keinen Zugang zu anderen Vereinen gefunden haben, welche der Verein gemeinsam mit der antirassistischen Faninitiative durchführt. Die Initiative 1953international, die von engagierten Fans selbstständig gegründet wurde, ist für uns ein wichtiger Partner in der täglichen Arbeit, um Probleme zu erkennen und Lösungen zu finden.

Eine weitere wichtige Rolle spielen außerdem aktive Fanszenen. In Bezug auf rassistische Vorfälle dienen sie bei vielen Vereinen als korrektiv bzw. mäßigendes Element. Sie versuchen die Stimmung, die Äußerungen und die Darstellung innerhalb der Fanschaft klar zu dem Verein zu definieren und die Unterstützung des Vereins allem anderen unterzuordnen. Da stehen Menschen nebeneinander, deren politische Meinungen nicht weiter auseinander gehen könnten. Diese haben im Zusammenhang Fußball aber kaum Bedeutung, denn die Leute sammeln sich zum, aus ihrer Sicht, Wohle des Vereins und unterstützen diesen.

CRAFT ::
FUNCTIONAL SPORTSWEAR

ALL-INKL.COM
Alles einfach Internet

DREWAG  / **KONSUM**





WIR HABEN EINEN TRAUM.

8 Mal DDR-Meister • 7 Mal FDGB-Pokalsieger • 98 Europapokalspiele
Bundesliga 1991-1995 • 2. Bundesliga 2004-2006, 2011-2014, seit 2016



Die Gruppen sind sehr heterogen. Durch ihre eigenen Werte und Vorstellungen geraten aktive Fans immer wieder in den Fokus der Medien und der Öffentlichkeit, vor allem aber auch der Justiz und Polizei. Sie werden dabei oft mit Maßnahmen überzogen, die selbst bei gemäßigten Mitgliedern der aktiven Fanszene das Gefühl vermitteln, so stark kriminalisiert zu werden, dass Regeln und Gesetze in Frage gestellt werden. Sie fühlen sich stigmatisiert und es besteht die Gefahr, dass sie sich eher radikalen Kräften zuwenden.

Die Fanprojekte, welche im staatlichen Auftrag die Arbeit mit jungen Menschen durchführen, stehen vor unterschiedlichen Problemen. Zum einem, gibt es von Verbänden und der Öffentlichkeit die Erwartungshaltung „Problemlöser“ zu sein, auf der anderen Seite steht die Frage, wie radikale und demokratiefeindliche Menschen erreicht werden sollen? Menschen, die in ihrem Denken und Handeln gefestigt sind, werden durch die unterschiedlichen Angebote schwer erreicht. Die Begleitung heranwachsender Jugendlicher in ihrer Lebenswelt ist wichtig und notwendig, wird das Problem aber nicht lösen. Im Bereich der Einzelfallberatung und der unmittelbaren 1:1 Kontakte besteht die Möglichkeit vorgefertigte Denkmuster aufzubrechen und andere Perspektiven zu vermitteln. Das nicht vorhandene Zeugnisverweigerungsrecht der Sozialarbeiter hindert aber den Aufbau eines belastbaren Vertrauensverhältnis, da die Gefahr besteht als Zeuge bei Verhandlungen vorgeladen zu werden.

Zusammenfassend bleibt festzustellen, dass das Thema „Rechtsradikalität im Fußball“ zu kurz greift. Rechtsradikale und Menschen mit verachtenden Einstellungen müssen innerhalb der Gesellschaft bekämpft werden. Demokratische Teilhabe muss gestärkt werden, Förderprogramme dürfen nicht zusammengestrichen, Vereine und Institutionen dürfen nicht kriminalisiert werden. Der Fußball kann als wichtiger Anker für viele Menschen einen großen Beitrag leisten, aber kann nicht das Problem selbstständig lösen.

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit

Marek Lange

